

VC  
3891







Kurze Erleuterung/  
Des beweglichen Schreibens/

Welches Herr D. Hoe/  
Churfürstl. Sächs. Ober-Hoffpredi-  
ger zu Dresden/ An eine hohe Fürstl. Person zc. wes-  
gen Austreibung dero Lutherschen Kirchen: vnd  
Schul Diener/ hat ergehen lassen:  
Durch einen

Der Freyen Alt-Teutschen Redlichkeit/

So/ vnter andern/ Beyde Otth vnd  
Friderich/ derer Nahmen die Erste/ auß dem Thralten  
Wirkindischen Stamm vnd Geschlecht dero Herzogen von  
Sachsen erwählte Christl. Römische Kaiser/ als eine köstliche  
Eron vnd Zierde des Lands/ ihrer zeit/ sehr geliebet/  
darob gehalten/ vnd auch mächtig erhal-  
ten haben.

Beständigen Liebhabern vnd getrewen  
Patrioten.

So dann auch nicht Böß: sondern in all. wege  
Gut. Evangelischen Christen/ gestellet:

Vnd

Ehrngemelten D. Hoen auß Christ-  
licher guter Affection zur Weß ver-  
ehret/

---

Bedruckt im Jahr/ M. DC. XXIII.



**E**st in Newligkeit ein/ also  
 genandtes/ Bewegliches Schreiben/ wels  
 ches Herr D. Hoe/ Churf. Sächs. Obers  
 Hoffprediger zu Dresden/ an eine hohe  
 Fürstl. Person/ wegen Austreibung dero  
 Lutherischen Kirchen: vnd Schuldiener zu Prag in  
 Böhemb/ vnd anderswo/ ergehen lassen/ herfür vnd  
 an Tag kommen: Wie solches nunmehr fast jederman  
 bekande seyn wird: Auß welchem seinem Schreiben es  
 gleichsam scheinet/ vnd sich ansehen läset/ als ob der  
 schaden Josephs/ vnd der jämmerliche erbärmliche Zus  
 stand der Evangelisch: Christlichen Kirchen zu Prag  
 in Böhemb vnd anderswo mehr/ jme deromal eins vn  
 nunmehr (aber besorglich viel zu spath) zu Herken ge  
 hen/ vnd er sich darüber bekümmern wolle. Denn es ist  
 sonst der ganzen werthen Christenheit/ in vnd außers  
 halb Teutschland/ gangsam vnd/ leyder/ mehr als zu  
 viel bewußt ist/ wie hefftig/ wie enserich/ ja wie mühsant  
 lich sich dieser Mann der sachen vor diesem angenom  
 men/ wie sehr vnd embßig er sich doch zerschrieben/ zers  
 schrien/ vnd damit also mächtig harte geschürget habe/  
 biß er es so weit gebracht/ als es nunmehr für aller Men  
 schen Augen an offenem Tage stehet.

Nun



Nun ist zwar nicht ohne/ daß wehrender solcher  
seiner Arbeit vnd be mühung ihme Noen von den Calvis  
nisten es gnugsam ist zu verstehen gegeben worden/ was  
er endlich mit seiner unbefunnenen Oberwis/ vnd auff  
Päbstliche Zusagung/ leichtgläubigem Herzen außrichs  
ten würde/ vnd was es für einen Aufgang erreichen vnd  
gewinnen möchte: Wie dann Noe selbst wol erkennet/  
vnd in erwehntem seinem Schreiben ohne schew bekens  
net/ vnd sonst auch alle solche ohne zweiffel trewhertz  
ge Warnungen noch an offenem Tage seynd: Aber da  
hat es geheissen: Surdo narratur fabula: Die Ohren  
waren verstopfft/ vnd konte da nichts/ denn eitel Pas  
pistische schmeichlerische Ehrenwort vnd Promissen  
grosser güldener Berge/ damit Ehrfüchtige Leute sich  
gemeinlich bethören lassen/ penetriren vnd eindringen.

Es wolle sich aber nunmehr D. Noe versichern/  
daß vnter dessen viel tausent Evangelischer Christen  
zwar still gefessen vnd geschwiegen/ solchem veederblis  
chem Buwesen mit herzbrechenden senffzen zugesehen/  
vnd gewünschet haben/ daß es alles zu einem guten En  
de/ vnd erhaltung deren/ auch in vorgemeldten Orten  
erbaweten Kirchen/ vnd Verübung der recht: Euan  
gelisch: Christlichen Religion (jesu vnserer allgemein  
nen Evangelischen Kirchen in ganzem Teutschland  
zugeweigen) ablauffen vnd gereichen möchte: Aber/  
lender/ wir sind allwege in der Vorsorg gestanden/ es  
werde also gehen/ wie es nunmehr vnlaugbar vnd Welt  
kündig herget/ vnd besorglich noch ärger herget  
möchte.

Wann dann dem allem also/ vnd damit D. Noe

A ij

nitz

nicht es von Darfür halten möge/ als ob er nur das Eals  
vinsche Kalb allein (wie er etwan zu sagen pfleget) ins  
Auge z schlagen/ sondern gemahr werde/ daß er zugleich  
damit auch der ganzen Evangelischen Kirchen fürnemlich  
ins Herz gestochen habe: So es ja zumal billlich/  
wil sich auch anderst nicht gebühren/ als daß wir Evans-  
gelische auch ein mal (weil wir vnser Ruin vnd Untere-  
gang für Augen sehen) das Maul auffthun/ vnser Fe-  
der ansehen/ vnd den Hohenpriester zu Dresden/ wels-  
cher eins Pabsts ansehen vnd wesen in vnseren Evanges-  
lischen Kirchen affectiret, die Wahrheit vnter die Nasen  
reiben/ vnd ihme seine an der Evangelischen Kirchen  
verübte Bosheit also für Augen stellen: Ob er vielleicht  
noch besser in sich gehen/ sich rechtschaffen bekehren/  
vnd so weit er zur Unterdruck: vnd Austreibung dero  
Evangelischen vnd ihrer Beschützern sich bisshero bes-  
mühet/ das obrige hergegen wiederumb/ so viel auch des-  
falls an ihme seyn wird/ zu deroselben defension, schutz  
vnd Auffnehmen/ ganz eyferig abzuweiben/ vnd also für  
seinem besorglichen/ ja auch sonst vnfehlbaren/ Vnter-  
gang wahre Bus thun/ vnd solche so fern würcklich bes-  
zeit zu möge. Hierzu nun hat er vns mit seinem vorge-  
want. / schreiben seinen Anlaß/ Gelegenheit vnd Drs-  
sach gegeben: Davorab/ wann wir seine bis dahin ver-  
übte Actiones, Procedere, jetzige fürhaben/ vnd was  
er damit verrichten möge/ etwas fleißiger besehen werz  
D. n.

Anfangs zwar vnd fürs erste/ halte ich es vnderthig zu seyn/  
seine bis dahin vnd zum Vbelstandt verübte Actiones, vnd Pro-  
cedere, weitläufftig zu beschreiben: Dann dieselbe ihren Effect  
so weit

so weit erreichet / daß er H. Hoe selbst darüber nur karmet vnd schrey-  
et / vnd J. Fürstl. Gn. an welche das Schreiben gerichtet ist /  
Nicht gnugsam schreiben kan / wie hoch nemlich die Evangelische  
Potentaten des H. Röm. Reichs durch diejenige Cassirung der  
Evangelischen Religion / vnd Sperrung dero newerbarten zwey-  
er Prager Kirchen / bestürzet vnd alteriret worden: Item:  
Daß der löbliche Churf. zu Sachsen nicht höher hette betrübt  
werden können / als daß Ihre Churf. Gn. dero selben Religion  
außs eufferste verhasset sehen / zc. Ja lieber / istz nun lamenti-  
rens zeit? Hat man vns das nicht zuvor gesagt? O wir klein-  
gläubigen / Nun wie deme / so ist sehr wol zu glauben / ist auch  
vnser gemeine vnd grösseste Klage / daß nicht allein Chur: Für-  
sten vnd Stände / in vnserm geliebten Vaterland Teutscher  
Nation, sondern auch viel tausent Evangelischer Christen mehr /  
in vnd aufferhalb Teutschland / viel höher betrübet seynd / als es  
D. Hoe immermehr gnug schreiben kan: in deme sie in der that  
erfahren müssen / wie schändlich sie in diesem Religionswesen  
hinder das Recht geführet worden seyen: Da es allein vber die  
Calvinisten ( wir vns Hoe immer dar hat vberreden wollen / vnd  
sich selbst ohne zweiffel also auch hat vberreden lassen ) ergehen /  
vnd die Lutherisch: Evangelischen zumal nicht haben gemeynet  
seyn sollen. Vnd wenn es vns die Calvinisten trewhertzig ( als  
wir auß einfaltig Christlichem Herzen anders nicht erachten /  
ja nunmehr auß eigener Erfahrung auch nit anders schliessen  
können oder sollen ) vnd aufrichtig / vnd daß sie es gern mit vns /  
wenn wirs nur mit ihnen auch also gewolt / so fern gehalten het-  
ten / zuvor gesaget / so hat es Herr D. Hoe so starck widerspro-  
chen / daß / qui hoc non crederet, saluus fieri neuntquam posset.  
sondern hat stockz zum Teuffel hingewiesen werden müssen:  
Also für warhafft hat D. Hoe dero Papisten vnd Jesuiten Wort  
vnd verprechen gehalten. Derwegen dann / vnd in Anschung  
alles dessen / sich billich nicht wenig zu verwundern ist / was doch  
zu solchem starcken widersprechen vnd thätlichem widersech-

ren ( da es doch so bald im anfang des Böhmischen unwesens  
vber vns Evangelische/ auff Papistischer seiten ergangen ) Herrn  
Hoen für anlaß vnd ursach gegeben habe/ daß er nemlich bey sei-  
nem Gn. Herrn alle zu diesem end außschlagende Consilia ( wie  
er denn selbst bekennet/ daß er alle die herrliche Sincerationes  
vnd heimliche Bersprechungen an seinen Herrn den Ehurf. von  
Sachsen/ auff begehren vnd befehl dero vornemsten Catholi-  
schen Potentaten gebracht/ vnd ohne zweiffel/ auch erlangter  
gewündschter vnd selbst gerathener Resolution ein gut Borten-  
brodt vnd Zehrpennig davon bracht haben wird ) mit eusser-  
ster macht vnd krafft hat urgiren, treiben vnd durchdringen  
helffen. Leyd ist es vns Evangelischen zwar allensampt/ ja/ von  
herzen leyd ist es vns/ aber gleichwol ist die dürre pur-lautere  
Wahrheit: Daß der vbermachte beydes Ehr: vnd Geld-geitz bey  
diesem vnserm hochgeachteten Evangelischen Prædicanten all-  
zusehr eingewurzelt/ vnd er damit so gar eingenommen vnd be-  
sessen ist. Dann da hat er nimmer Ehren Titul vnd Namen  
genug gehabt. Vnd ist demnach eben dieses ihme die rechte zeit  
vnd gewündschte aurea Messis gewesen/ sich hoch vnd groß zu  
machen/ vnd in gewaltiges ansehen bey hohen/ sonderlich aber  
Papistischen Häuptern/ biß an ihre geheime Rathschläge/ zu  
sehen. Er hat sich an seinem Adeltichen Standt vnd herkommen/  
beyneben seinem Geistlichen Beruff/ nicht ersättiget/ sondern  
darüber/ bey den Evangelischen Pfarherrn sonst vast vnerhorte  
vnd unbekante/ Ehrentitul zu wegen gebracht: damit ja jeder-  
man sehen/ vnd der ganzen Welt kundt werden möchte/ wie  
hoch D. Hoen bey der Pabstl. Kirchen geahret/ vnd wie weit er  
von vnserm Antesignano, Herrn Luthero S. auch in diesem  
Pabst/ ja von seinen Wittemb. Mirbrüdern selbst/ welche vor  
diesem viel ein anders geurtheilet/ abgewichen/ ja zumal abge-  
fallen sey: Vnd möchte er wol in eben diesem Pabst ( wie sonst  
etwan ein Pabst vom Christenhumbe ins gemein gesagt haben  
soll )



soß) auch sagen: quantum mihi profuit negocium Bohemarum, & consequenter de Religione fabula! &c.

Nun/ diese seine erlangte Herrlichkeiten werden ihm zwar (so fern sie uns nicht zum schmerzhaften Bauchkrümmen gereichen theten) nicht mißgünnet: Wir erinnern ihn aber doch freund: brüderlich dessen/ daß der H. Paulus sagt: Der Geiz sey eine Wurzel alles vbelß/ vnd daß man nichts durch Zancß vnd eitele Ehre thun/ viel weniger dannenhero vnschuldig blut gleichsam verrathen/ vnd in die Kapus dahin geben solle.

Es weiß aber D. Hoe solches alles gleichwol sein meisterlich mit dem gefasten Eyfer gegen die Calvinisten zu beschönnen/ vnd zu seiner Bosheit Deckmantel selbigen ganz scheinbarlich fürzuwenden vnd zugebrauchen: Dann es einmal gewiß/ daß all sein thun (wie auch noch diß Schreiben genugsam außweiset/) mit den Calvinisten von ihm ist bemäntelt worden. Vnd da hat allerley schänden/ schmähen vnd vnndehliges/ aber zu unserer sachen Verderbnuß wol-dienstliches lästern/ darob auch die jentige vnter uns Evangelischen: dero Friedliebend Gemüch vnd Zuneigung zu den moderatis Confiliis (derowegen Ihre B. Gn. an welche diß Hoesche Schreiben abgangen/er nicht vnbillig rühmet) sich jehands hat vermercken lassen/ allwegen ein groß mißfaben gehabt/ das beste thun müssen/ vnd nimmer kein Ende hat nehmen wollen. Vnd was man auch nur immer gesagt vnd gesungen/ es werde endlich vber uns Evangelische auch mit aufgehen: So ist doch D. Hoe allwegen mit sehenden Augen blind/ vnd mit hörenden Ohren ganz taub gewesen/ vnd hat immer geheissen: Nein/ nein/ nicht vber uns/ die wir in Religionsfrieden seynd/ sondern vber die im Religionsfrieden vnzugelassene (wie er allhie auch noch redet) Calvinisten allein/ alleins solß alles gehen: die sündt/ die haben das Lederlein gefressen.

Nun wolher dann/ mein lieber Hoe/ vnd laß uns einest für den gegenwertigen Jammer spiegel treten/ vnd sehen/ wen es erstmals getroffen/ vnd besorglich hiernechst weiter treffen werde:

werde: Vnd was dein vnzeitiger Eifer/ Ehrgeitz/ Geldgierig-  
keit vnd all zu grosse Hoffart außgerichtet habe: Lieber/ bekenne  
mir vnd sage frey auffrichtig heraus/ wen hat die Böhmischo  
sache allermeist angangen? vnd welche hat sie auch am meisten  
betroffen? Die Calvinisten? oder vns Evangelischen/ Wel-  
cherer hat sich auch Churfürst Friederich Pfaltzgraff am meisten  
angenommen? oder auch/ weils ja so weit kommen war/ au-  
zunehmen müssen? Ich meine ja/ vnd es ist auch der ganzen Chri-  
stenheit bekandt/ daß gegen viel tausent Evangelischen/ kaum  
ein hundert Calvinisten feind zu rechnen gewesen. Ist dir dann  
dazumal/ als der löbliche Churfürst zu Sachsen auß dem Mü-  
lhäusischen Tag gewesen/ vnd kurtz hernacher mit einem grossen  
Heer in die Laubnitz gerückt/ ist dir dazumal/ sage ich/ noch vn-  
bewust gewesen/ daß der Anfang der ganzen Böhemischen Vn-  
ruhe allein/ allein (sage ich) wegen deß freyen Exercitij der  
Evangelischen Religion vnd Confirmation deß darüber ertheil-  
ten May-ist. Ch. 11. sich erhaben? Vnd daß der wenigste Part  
darunter Calvinisten gewesen? Ist dir dann damals noch vn-  
bewust gewesen/ daß die löbliche Stände Augspurgischer Con-  
fession die Prager Kirchen erbawen/ vnd das Exercitium Reli-  
gionis bey Käyser Rudolpho II. Christlöblicher gedächtnuß  
haben erhalten helffen? Was haben aber die Calvinisten vor  
vnd nach dargegen jemals gehandelt? Ist ihm nicht also/ daß  
Chur-Pfaltz/ Brandenburg/ Hessen 2c. vnd andere/ so genante/  
Calvinische Fürsten vnd Stände mehr zu aufferbawung ob-  
genanter Kirchen/ eben so wol/ als wir Evangelische/ daß ihrigo  
würcklich geleistet haben? Ja/ wir müssen bekennen (wir wol-  
len oder wollen nicht) daß eben Chur-Pfaltz der protection  
vnd Schutzes dero Evangelischen Kirchen ins gemein/ sich je-  
derzeit am treulichsten/ vnd endlich auch dieser Böhemischen be-  
sonders/ trefflich angenommen habe: Da es doch Chur-Sach-  
sen zuthun/ auß vielen erheblichen Ursachen/ billicher hette ge-  
bühren vnd obgelegen seyn sollen: Auff welchen soll es dersel-  
ben an

ben an Calvinisch: anerbotten: vnd würcklicher assistents ohne  
zweiffel auch nichts ermangelt haben würde. Aber wie wolte:  
alsdann Hoe/ wegen seiner lange zeit hero höchstgepflegener  
Correspondents mit Papistischen Oberen/Prælaten vnd hohen  
Hauptern/ seine Dienste/ als ein getreuester Römischer Knecht/  
haben erweisen können? Vnd wer wolte ihn zu einem Comite  
Palatino, ( sed nunquam ad Rhenum ) gemacht haben? Wor-  
aus denn gnugsam erscheinet/ daß vorerwehnter gegen die Cal-  
vinisten vielleicht vnzimlich gefaster Enfer/ vnd versöhnlicher  
Haß nur ein Deckmantel seiner D. Hoens Bosheit/ engner Ehr-  
vnd Geitzes gewesen sey: Dardurch es ( Gott erbarmis ) auch  
so weit kommen/ daß sehr viel vnschuldig Evangelisches/ aller-  
wenigst aber des Calvinischen Christen Bluts/ durch die Hur-  
Sächsische Armee vergossen worden ist: Die vbrigen aber nun-  
mehr durch Kaysersl. Zwang entweder von dem ihrigen ins E-  
lend verwiesen vnd vertrieben werden/ oder ja den nechsten vn-  
ter das Päbstliche Joch sich ergeben müssen: Dannenhero D.  
Hoe billich zu klagen hat: Daß diese Leute ( nemlich die Calvi-  
nisten ) vns in diesem Paß allzuwahr prophecenet/ wir wür-  
dens erfahren/ wenn Kaysersl. Mant. die Oberhand behalten  
thete/ daß es vnserer Religion weit vbelser/ als vnter ihrem dero  
Calvinisten Regiment ( ja/ daß es vns auff selbigen fall noch  
ärger/ als ihnen ) ergehen würde. Derowegen es ja kein wun-  
der were/ wenn D. Hoe nur ein einziges Christliches Bluts-  
tröpflein in seinem Herzen hette/ daß da Mitleiden vnd er-  
barmnuß mit der nothleidenden Evangelischen Kirchen tragen  
kündte/ vnd es ihme von seinen Privat affecten zugelassen würde/  
daß er endlich in sich gehen ( will nicht sagen/ mit dem Verräther  
Juda sich erhengen/ sein Eingewendt/ so voller Gut: vnd Ehr-  
geitzes stecket/ außschütten ) vnd sagen müste: O was hab ich ge-  
than/ daß ich so viel vnschuldig Evangelisches Blut verrathen  
habe! Wolan/ Gott wolle ihme vnd vns allen die Barmherzig-  
keit erzeigen/ daß wir ihme vmb des vbeln willen/ so er an vns  
gethan

B

gethan

gottan/ nichts anders als Niew vnd Lend/ wahre buß vnd besse-  
rung von Herzen wünschen vnd gönnen/ auch bitten vnd bey  
Gott dem HErrn anhalten/ daß er ihn/ nach seinem gnädigen  
willen/ auß einem ungestümen Saulo. dermal eins zu einem  
sanftmütigen Paulo machen vnd transformiren wolle! Für  
eins. Weiter aber/ so ist kein zweiffel/ es werde D. Hoen ( wie  
dann auß vielgemeltem seinem schreiben gnugsam erscheinet )  
an allerhand außreden vnd entschuldigungen nicht mangeln.

Erstlich/ wird herfür vnd auff die bahn müssen der allge-  
meine schöne Vortrag/ Non putaram; Ich habe nicht gemey-  
net/ wird er sagen/ daß es so vbel außgehen solte. Daß ding war  
ja allein auß die Calvinisten angesehen! Es heist aber/ Pruden-  
tis non est dicere, non putaram: Ein weiser Mann sol kein  
Klnd seyn/ bevorab in so hochwichtigen Religionsfachen/ da  
wir mit den Papisten zu thun hatten/ deren fleiß vnd hurtige  
Practische Klencke vns zu hindergehen vorhin gnugsam be-  
kandt sind: Vnd zwar/ so ist es lächerlich/ daß ein so hoher Doctor  
vnd Ober. Hoffprediger solches nicht hette meynen sollen. Ur-  
sach/ hat damals/ als die sach auß Oesterreichischer seiten/ vnd  
ehe man den hochlöblichen frommen Churf. zu Sachsen/ durch  
seinen Pabst zur assistents vermöcht hatte/ noch sehr schlecht  
vnd hauffällig stunde/ die Religion/ vnd von deren Sicherheit  
wegen/ von Chur. Fürsten vnd Ständen/ beschehene interpo-  
sitiones, zum Friedenstand/ kein platz/ raum oder stat gefunden  
sondern nur lauter prorogationes vnd bloße worte- vertröstun-  
ge erfolget: Ey lieber/ was hette man dann nicht meynen kön-  
nen oder sollen/ ja/ was für gewißheit ist zu hoffen oder vorhan-  
den gewesen/ dero Evangelischen ins künfftig vnd alsdenn zu-  
verschonen/ wenn der Arm des vnterdrucks durch solche grosse  
vnd ansehenliche Sächsische Macht zur Victori vnd vberhand  
gestärcket seyn würde? Dieses solte Hoen zuvor ja wol gesehen  
haben/ wenn er nicht were geblendet worden.

Weiter/ wird Hoen sagen: Wir hatten aber den Religi-  
ous-

Uns-frieden für uns/ der uns an stat eines H. Sacraments war.  
Sollen sie/ die Papisten/ wieder den Religions-frieden han-  
deln? O das sey ferne. Unsere H. Patronin oder Großmutter/  
die Röm: Catholische Kirche wird das nicht über ihr Herz  
bringen können. Ach mein lieber simpl und einfältiger Hoo  
(verzehe mir/ so ich mich mißrede/ und damit vielleicht an die  
vergreiffe.) Ueber/ wieder wen haben die Papisten/ und für-  
nehmlich die Jesuiten/ den Religions-frieden so hefftig biß da-  
hers disputiret? und mit Gewalt behaupten wollen/ es sey nur  
ein Interim und tolerants, so lang es die Romanisten pro und  
ihnen fürträglich zu seyn? Wie es ihnen dann ein gut Netz/ da-  
mit dich zu umbstricken/ gewesen ist: Item/ Quod hæreticis  
non sit servanda fides, daß man den Kezern kein glauben hal-  
ten sol. Vielleicht hastu den Pater Becanum, Jesuiten damals  
zu Mainz/ nicht/ oder ja zum wenigsten-perfunctoriè schl  
oben hin und unbedachtsamlich gelesen: Welcher htervon ihre/  
dero Romanisten/ meynung schon längst klar gnug an tag gege-  
ben hat. Oder glaubstu vielleicht/ daß sie ein anders von sich  
schreiben, und öffentlich bekennen/ ein anders aber in ihrem  
Herzen/ wie du und deines gleichen eyferige Zeloten/ quorum  
zelus tamen haud raro scelus & non calicus ardor esse solet,  
etwa denen Calvinisten öffentlichen für Gott und der Welt ge-  
rhanen Confessionen oder Bekandtungen/ als ein vermeynter  
Herzenkündiger/ freventlich zumisseß) glauben und halten?

Daß aber solche Disputation Uns/ die Evangelische/ ja  
uns/ sage ich/ allein angehe/ darüt er giebstu selber Zeugniß:  
In dem du schon vorlängest geschrieben/ geschryen/ und noch im-  
merdar/ auch in diesem unter händen habenden Schreiben/ durch  
die ganze Welt aufzuschreyen nicht unterleßest/ daß die Calvi-  
nisten in Religions-frieden nicht gehören/ darün nie kommen/  
auch nicht aufzunehmien seyn: Dannerhero ja unwidersprech-  
lich folgen muß/ weil die Calv'nisten (dainer und dero Papisten  
Meynung nach) ipso jure zum Religions-frieden nicht gehö-

ren; Daß deswegen die disputation vnd Strittigkeit des Re-  
ligions-friedens halben ( an nimirum fides super Religione no-  
bis data servanda sit: ) vns/ die Evangelische/ allein angehe/  
vns es die Papisten desfalls mit vns allein zu thun/ vnd so fer  
den Religions-frieden vorlangst schon durchlöcheret haben. Zu  
dem/ ist der gangen Christenheit bekandt/ daß zu Rom so wol  
Lutherus als Calvinus, vnd zwar der thewere Lutherus im vor-  
gang zu erst/ doch uno actu, mit einem Bann geschlagen/ mit  
einerley Holz ( da man ihrer nur mächtig werden köndte ) ver-  
brandt/ vnd ihre Lehre auff einerley manir verdampt werde.  
Wie solches ipsa Praxis vnd der ganze verlauff der Ober- vnd  
Vndern Pfalz/ darinn mit vnd neben den Calvinisten viel tau-  
sendt Luther. Evangelischer Christen so lang geduldet/ vnd zu-  
gleich mit einander geschüzet worden sind/ biß durch die Bāne-  
rische Macht ihnen beyderseits/ vnd also nicht den Calvinisten  
allein/ sondern auch den gedachten Lutherischen/ die verübung  
ihres Gottesdiensts nunmehr eingezogen/ ja auch gänzlich vnd  
zumal enzogen ist/ gnugsam ja ( leyder ) mehr als zu viel auß-  
weist. En/ wie solte vns dann der Religions-friede noch so  
steiff vnd vhest begreifen/ daß wir vns dannenhero nichts zu  
befahren haben köndten? O blindheit/ vber blindheit.

Hierzu kommen aber weiter/ sagt D. Hoe Känsf. Patenta,  
Sincerationes, vnd andere hohe vertröstungen: Desgleichen  
Erzh. Carls Hochf. Durchl. wie dann auch Churf. D. zu Cölln  
eigne wort: Jenes zwar in J. Känsf. M. Namen; Daß der al-  
ten vngeänderten Augsp. Confessions zugethanen/ in Ihrer  
Känsf. Mayt. Gebiet/ ( mercke diß nur wol/ Gebiet ) kein be-  
drangnuß widerfahren soll: Vnd das ist sehr viel: Dessen Wi-  
derspiel doch zuvor in Oesterreich/ Steyermark/ Kärndten/  
vnd anderswo mehr sich schon allzuviel ereuget hatte. Dieses  
aber Ihrer Churf. Durchl. zu Cölln außdrückliche Wort als  
nemlich: Wir Catholischen lieben vnd halten euch/ der alten  
Augspurg. Confession zugethane/ anders nicht/ als vnser selbst  
eigen

etigen fleisch vnd blut: Ist noch viel mehr: Deun wer hat se-  
mals sein engen Fleisch gehoffet? Gleichwol aber helt keiner sein  
fleisch vnd blut so werth/ daß er nichts zu des ganzen Leibs Nutz  
vnd Erhaltung/auff zutragende fälle/ ( wie sie die Catholischen/  
dann nunmehr dar für halten/ daß es so weit kommen/ daß jetz-  
gem Zustand nach solche Sectiones am füglichsten fürgenommen  
vnd verrichtet werden mögen ) das vermeinte schädliche blut  
von sich/ vnd das faule ansteckende Glied abschneiden lasse. In-  
massen solches auch vorlängst schon/ nicht in jetzterwehnten dem  
Hauß Oesterreich zugezogenen vnd bengethanen Landtschafften  
allein/ sondern auch an vielen andern Orten Teutschlandes/  
als im Bisthumb Würzburg/ im Stifft Sulda/ in der Grass-  
schafft Königstein/ vnd vhralten Käñs. freyen Reichsstadt Naab/  
ic. ist gewaltsamblich vnd hefftig practiciret worden. Ob nun  
wol vnser hocheleuchter D. H. diese Jesuitische Aequ voca-  
tion noch nicht hat sehen oder verstehen können oder wollen/ so  
wird sie ihm doch in Effectu nunmehr also gewiesen/ daß wir  
Evangelische für unnütz blut/ vnd lauter faul Fleisch an dero  
Romanisten Leib/ daß bey dem reinen vnd gefunden/ ihrer Mey-  
nung nach/ nicht geduldet werden solle/ ( denn was hat die Ge-  
rechtigkeit mit der Ungerechtigkeit/ das ist/ wie sie es deuten die  
Röm: Catholische Kirche mit den Lutherischen Ketzern/ für  
geniß vnd gemeinschafft? ic. ) gehalten werden: Nasser welcher ein  
freylich die Liebe sonst nicht wider die Natur handeln/ vnd ihr  
Liebes Fleisch vnd Blut nicht hinschlachten/ vnd von sich schei-  
den würde.

Es sind aber Käñs. Hoch: vnd Ehurf. Durchl. Wort lo-  
co Sacramenti, das ist/ an Endes stat zu halten/ wer wolte denn  
daran zweiffeln? Niemand zweiffelt daran/ daß H. solche  
Sincerationes ( welches Wort doch sonst vor diesem ist verlachet  
worden ) geschehen send: Zumal/ dieweil er sich der Wahrheit  
zu stewart für dē Richter Stul Christi beruffet: Aber wolte Gott/  
er hierbey auch wol bedächte/ daß das schreyende blut so vieler

tausent Evangelischer Christen nicht außbleiben/ sondern seine  
Anflag vnd Replie dafelbsten gewißlich etwan bald auch gegen  
ihn/ schon längst citirten, wol zu thun wissen werde: Wohe aber  
alßdann dem schuldig- beklagten. Was ist dann nun? Mein  
lieber Hoe/ vnd was antwortest du? wenn wir dich fragen: Ob  
dir solches alles/ was dir so hoch versprochen/ sey gehalten wor-  
den? Wir zwar wolten nichts Liebers hören vnd glauben: Die-  
weil vns aber rei Evidentia selbst geantwortet/ vnd von grossen  
Herrn entweder gar nichts/ oder ja wenig vnd selten geredet  
werden solle/ ohne das die H. Schrift außdrücklich saget/ Gro-  
ße Leut fehlen auch/ zc. so lassen wirs bey dem nechsten bewenden/  
vnd sagen: Manum de tabula! Exitus acta probat.

Nun ferner vnd zum Dritten/ Weil D. Hoe sihet/ daß er  
den Karren in Roth schieben helfen/ wolte er gern mittel vnd  
wege suchen/ wie er/ wo nicht gar wieder her auß gebracht/ doch  
ein wenig gerückt werden möchte: Deroweden so greiffet er zu  
etlichen/ seinem erachten vnd hohen Verstand nach/ erheblichen  
Moriven, wie ers nennet/ dardurch er verhoffet Käys. Mant.  
zur Sanfftmuth gegen die vnsern in Böhmen/ vnd zu ihrer Kir-  
chen vnd dessen darin öffentlich zuvor gepflogenen Exercitij Re-  
stitution zu bewegen.

Erstlich zwar zeucht er herfür die Grosse Diffirents vnd  
Mißeraven/ so zwischen ihnen/ den Papisten/ vnd vns den E-  
vangeltischen/ dannenhero erwachsen würde/ weil man vns nicht  
allein das versprochene nicht gehalten/ sondern die Calvinisten  
es vns auch zuvor gesaget/ daß wir also bey der Nasen herum  
geführt werden würden: Vnd daß es ein rechtes Grifflein sey/  
wenn einerley Religionsgenossen/ (wie dann in Böhmen/ sampt  
dessen Königreichs incorporirten Landen/ vnd in Sachsen meh-  
rentheils gewesen/) sich/ ihrem allgemeinem Feinde zu Behülff  
vnd Beförderung seines Intents/ untereinander selbst beißen/  
würgen vnd auffressen müssen/ vnd daß wir desßwegen (weil es/  
leider/ nunmehr also ergangen vnd gehet) billich verfach zu miß-  
trawen!



trawen hetten. Ist aber nun allererst zeit den Romanisten zu  
mißtrawen? Eben gerad/ als ob auff D. Hoens sonderbahre  
confidencis all vnser Vertrawen auch gestanden hette? Wir vnd  
vnserer sehr viel vnzehlige Evangelische haben nie getrawet/  
(ob es schon Hoe gethan) vnd trawen auch noch nicht/ vnd zwar  
weniger als zuvor jemals. Dann lieber/ was für confidencis (die  
Religion betreffend) können wir haben zu denen/ bey vnd von  
welchen wir vnserer Religion zum höchsten/ ja bß zum Feuer  
vnd Schwerdt verhasset/ vnd allbereit verdammet zu seyn wils-  
sen? Zumassen dann (anderer vieler Exempel zu geschweigen.)  
ohne längst/ zu ende des jüngst abgewichenen 1622. Jahrs/ in  
einer sonst Röm: Cathol: oder Papistischen (aber doch Lu-  
ther: Evangelischer/ zum Fried sehr geneigter/ vnd daher auch  
ihren Nahmen wol-trogender/ Obrigkeit angehörigen/ an dero  
tapffern Helden Burgk vnd Berg gelegenen) Kirchen die Lu-  
therische Catechismus: vnd Gesang-büchlein (so etliche zwel-  
fels ohne fromme in ihren hertzen Evangelischer Religion zuge-  
thane Christen daselbst/ nach längst: hergebracht von woler-  
wenter ihrer hohen Obrigkeit selbst angeordneter vnd eingefür-  
ter weise/ noch im brauch bey sich gehabt) durch einen namhaf-  
ten Jesuitischen Ziegelbrenner/ beyneben seinen Adjuncten/  
öffentlich verbrandt/ die angeregte gute deut darzu in der Kirchen  
geschlagen vnd darauß verjagt/ die Kirch aber selbst auch (als  
durch solche von ihnen zum feuer verdampt/ vnd daselbst/ wie  
gemeldet/ so bald auch verbrante Büchlein gleichsam profani-  
ren) auff's new wieder consecrirt vnd Papistisch weise nach  
eingeweyhet worden ist. Ey/ was für ein vertrawen können wir  
dann zu den Papisten desfalls haben? Dieweil fürnemlich vns  
in gemeln auch solche statliche vnd herrliche Sincerationes vnd  
Hochfürstl. Versprechungen/ als D. Hoen ad p rtem, nicht ge-  
schehen sind/ darauß wir so grosse Häuser in die Luft bawen/  
vnd als ob wir nicht betrogen werden köndten/ vertrawen sol-  
ten: Bevorab/ weil solchen lüderlichen Glawben in vns zu für-  
cku

cken (Antemal ein gut Confortativ adhibiret werden müste/ )  
keine solche herrliche eufferliche Zeichen der Ehre/ des Golds und  
Silbers/ bey uns eingekehret/ oder uns vberreicht worden  
seynd; ut scilicet aliud videntes & scientes aliud tamen crede-  
remus, Daß wir mit sehenden Augen blind/ und mit hörenden  
Ohren taub weren.

Es ist aber Hoen hierumb nicht so viel zu thun (denn ih-  
me ist leicht zu pfeiffen/ daß er wieder tanze) als umb das Cal-  
vinische Jubiliren: Vermeynet/ die Romanisten werden sich  
das sehr zu Herzen lassen gehen/ wenn sie solten vernehmen/ daß  
die Calvinisten vber vnserm Vntergang jubiliren: Vnd da wil  
Hoen das Herz brechen/ daß sie vns die Wahrheit gesaget: Ah,  
risum teneatis amici! Lieber/ lachet nicht. Solte das die Ro-  
manisten zu vnserer Restitution bewegen? Was köndte doch den  
Papisten angenehmers und lieblicher zu hören fürgebracht  
werden Als wenn sie vergewissert seyn möchten/ daß beyde von  
ihnen abgesetzte Religionen vntereinander/ vber ihrer beyder  
Ruin und Vntergang zugleich sich küzelten und jubilirten? En/  
wie fein solten sie beschwegen Traver: und Klag-fest anstellen.  
Ich meyne ja/ sie solten noch viel mehr Freuden-Fest und Ju-  
bel-Jahr halten/ daß sie es durch dich Hoen/ und deines glei-  
chen/ so weit gebracht/ daß Lutheraner durch und mit Luther-  
nern erwürget/ und beydes Lutheraner und Calvinisten mit ein-  
ander im Blut gebadet hetten. Das/ sagen wir/ ist ihr höchste  
Freud/ und ein rechtes Machiavellisch/ dir sonst guten Höfling  
in andern fällen nicht unbekandtes/ und vielleicht auch jehands  
practicirtes/ Stücklein. Nun/ wie sol man ihm thun? Vnser  
Boßheit wird vns auff vnsern Kopff bezahlet/ und die Ruthe/  
so wir andern gebunden/ wird nunmehr auff vnsern Rücken ge-  
strichen: Jedoch hoffen wir/ es werde D. Hoen ihnen den Papi-  
sten noch einen andern sprung weisen/ und sie etwa mit gleicher  
Münz bezahlen: So viel gutes wollen wir ihm/ als vnserm  
Glaubens-genossen/ gern noch zutrawen.

Die

Die andere Motiv nimpt D. Hoe von der gleichschneuen  
Den ähnligkeit vnserer vnd der Röm: Catholischen Religion  
(wiewöl D. Luther seliger auff solche weise mit dem Pabst/ zu  
dessen haß er im gegenheit die Evangelische Abgesandte/ auffm  
Tag zu Schmalkalden/ vor der zeit/ eben so hefftig vnd ernstlich/  
als zu des H. Ern Christi Leib/ bey seinem abscheid von dannen/  
zur guten legt/ mit diesen denckwürdigen Worten (opto vobis  
sincerum amorem Christi, & serium odium Papæ) vermahnet  
hat/ sich nimmer hat vergleichen können oder wollen) vnd von  
der Ungleichheit vnd Gegensatz der Jüdischen Gottslästerung  
(welche doch in J. Käys. Mant. Gebiet geduldet werde) mit  
vnserer Evangelischen Glaubens-Bekändnuß. En/ wie wir spitz-  
zigen Zingern (da doch D. Hoe noch wol ein anders vnd grössers  
hette setzen vnd fürbringen können) greiffe doch der Herr die  
Religion an! Sorgend ohne zweiffel/ er möchte dem schwären  
den enter drucken/ vnd in seiner allergnädigsten Herren vnd Pa-  
tronen Ungunst gerathen. Kan er doch sonst frey weldlich  
anffschneiden/ vnd ist seine Feder nimmer stumpff/ ohne wenn  
er mit den Romantisten zu thun hat: Alsdann ist kauer Pla-  
cebo. Aber sage mir doch/ lieber Hoe/ ist gnug/ weil wir E-  
vangelische vns mit den Papisten in den drey Haupt-Symbolis  
bekennen/ die heilige Gottgeböckerin/ die reine vnd keusche  
Jungfraw Marian/ vnd ihren allerliebsten Sohn den gecreu-  
tzigten Jesum Christum von Nazareth/ der Welt Heyland/  
mit den Juden nicht lästern: Daß wir eben deswegen im Reich  
vnd Religions-frieden begriffen seyn/ vnd tolerirt werden sol-  
ten? auch deswegen billich zu restituiren seyn? En lieber Dacan/  
warumb hast du/ vnd andere friedhäßige lästere/ zu vnserer vnd  
der ganzen Evangelischen Religions-sachen Nachtheil vnd un-  
sehlbahrer Vnerdruckung/ lieber die Papisten (welche doch  
die Jüden mit ihren Synagogen/ darin erwehnte schreckliche  
Gotteslästerung täglich verubet werden/ nicht allein dulden/  
sondern auch/ deiner ägner Bekändnuß/ vnd ohne das aller

E

Welt

Welt bewußten Aufsfage nach/ In ihrer Protection haben/ vnd  
also mächtigen Schutz vnd Schirm ihnen leisten vnd erweisen)  
auff den Händen gleichsam getragen/ vnd hergegen vnserer  
Sachen treweße Benständer mit Füßen getreten? Bekennen  
Sie/ eben die genendte Calvinisten ( doch nicht/ das ich ihnen  
das Wort zu thun begehre/ sondern was die lautere/ klare vnd  
offenbare Wahrheit selber ist/ nur blößlich andeute ) bekennen  
Sie/ sage ich/ nicht auch zugleich mit vns die drey Haupte-Sym-  
bola? Ja meyne ja freylich! Hassen sie nicht von herzen die  
verfluchte Jüdische Gotteslästereung/ also daß sie dannenhero  
auch mehrentheils derer zu mal keinen in ihren Landen vnd Ge-  
bieten leyden? Ich meyne ja freylich! Aber/ das noch mehr ist/  
gründen sie nicht zugleich mit vns auch ihrer Seelen Heyl vnd  
Seeligkeit/ hndan gefest allen Menschen Landt vnd Gedicht/  
allein/ allein sage ich/ auff das thewre rosinfarbe Blut vnd Ver-  
dienst vnserer einigen Milters/ Erlösers vnd Fürsprechers Je-  
su Christi? Ich meyne ja freylich! Halten sie nicht von der  
heiligen vnd keuschen Jungfrau mit vns alles/ was Gottes  
Wort zu halten vnd zu glauben zulasset? Ich meyne ja freylich.  
Wird in Summa/ seynd sie nicht mit vns von den Papistischen  
Greweln allorweil abgewichen? Ich meyne ja freylich. Die-  
weil sie dann im Fundament vnd grund der Seligkeit ( welches  
den Papisten noch weit fehlet ) mit vnd bey vns stehen/ wie ihre  
viele vnd wol tausendfältige Erklärungen vnd Protestation  
Schrifften/ so allerWelt für den Augen öffentlich da stehen/ hell  
vnd Sonnenklar außweisen/ ja für vns Evangelische/ bis zum  
verlust alles deß ihrigen/ trewlich gefochten haben. Ey/ warumb  
sollen vnd müssen sie denn eben der Deckmantel deiner Bosheit/  
vnd auß allem Fried vnd Assistent außgeschlossen vnd verschüp-  
fer seyn? Irren sie noch in etwas/ warumb wiltu dann eben alle  
Splinter außziehen? Du Splinter-Richter: vnd siehest viel-  
leicht den Balchen in vnserm Auge nicht? Nun dann/ so hast  
du freylich ja ritterlich für vns gestritten: In dem du vns zer-  
gleich

gleich mit den Calvinisten ihnen/ den Papisten/ zum verderben  
dahin gegeben/ vnd lieber diesen/ als jenen/ vnter die Arm greif-  
fen/ vnd also ihre Leibs vnd Seelen Herrschung hast bestettigen  
helffen wollen.

Die dritte Motiv ist Unsere/ dero Evangelischen Un-  
schuld/ vnd dannenhero der Straffen Unbilligkeit: Hoe saget:  
Wenn für eine grosse Sünde wenig Straff genung ist (wie  
die Heyden zu sagen pflegten) warumb wil dann Kaysers Mant.  
die jenigen so hoch vnd stricte straffen/ so nichts gethan? so ganz  
unschuldig? Ja/ so für Ihre Mayestät gebeten haben/ 2c. Wol  
gut were es/wenn Kaysers Mant. sich mit dieser Entschuldigung  
abfertigen liesse: Dann es zwar die Wahrheit/ daß wir/ in dem  
wir unsere Religion/ vnd deren freies/ vnd im Religions-  
stücken begriffenes Exercitium verthädiget/ nicht gesündigtet/ vnd  
gleichwol für Ihre Kaysers Mant. gebeten haben: Welches  
nicht weiters auch die Calvinisten/ als Weltkündig/ in ihren  
öffentlichen Kirchen-Versamblungen vnd sonst zu thun noch  
nie vnterlassen haben: Aber der Kaysers wirfft eben dahero vns  
ein anders für die Zähne/ vnd saget: Beyde/ Lutheraner vnd  
Calvinisten/ vnd also nicht die Calvinisten allein/ sondern das  
mehrentheil dero Lutheraner haben gleichwol König Friederich  
erwehlet: Deswegen auch das mehrertheil dero zu Prag  
hingewichteten Lutheraner gewesen/ 2c. Da dann Hoe siset/ wie  
fein er unsere sachen führe: Er thut aber darumb/ damit er  
auffer Verdacht bleibe/ als hette er zuvor/ vnd ehe sein Herr in  
die Lauffnit mit seiner Armee gezogen/ nicht gewußt/ das es un-  
sere allgemeine Evangelische Religion angieng: Wie könnte er  
sonsten jeso/ vnd deromal eins für vns Evangelischen bestehen?  
Da wir sonderlich in Böhme auff das Churhous Sachsen/ im  
Religions-wesen/ unsere einige menschliche hülff vnd vertrauen  
gesetzt hatten: Dargegen wir an statt der hülffleistenden Hand/  
vnd Rettung der nothleidenden Religion/ die Sächsische Waf-  
fen/ eben auß dem fundament der Kaysers. Objection, erfahren

Und über uns haben kommen lassen müssen: Welche doch billi-  
ger und mit besserem Gewissen/ für Gott und der ganzen Evan-  
gelischen Posteritet, für und uns zum besten ergriffen/ oder ja  
zum wenigsten geruher haben sollten. Nun wolan/ es sey dem  
lieben getrewen Gott alles heimbestellet und befohlen/ der wol-  
le dannenhero so viel tausend lechzender Seelen und betrübter  
Herzen hiernächst so hoch wieder erfreuen/ als sie zuvor eben  
dardurch zuschlagen und betrübet worden seynd.

Die vierdte Motiv ist genommen von seiner/ D. Hoens/  
Devotion gegen Ihre Käyserl. Mayt. in welcher er keinem Ca-  
tholischen nichts bevor gebe: Auch/ wie er saget/ mehr umb Ihr-  
er Mayt. willen gelitten habe/ als die ganze Catholische Cleri-  
sen/ dessen er dann von ihnen/ den Catholischen/ selbst in offe-  
nem Druck Zeugniß habe/ 20. Es ist ein alt Sprichwort/ Wenn  
man die Narren lobet/ so schwillt ihnen der Bauch/ und wenns  
niemand anders ehut/ so thun sie es selbst: Wie ohne zweifel D.  
H. auß dem alten Vers Catonis in der Schule vor der zeit wird  
gelernt haben. Nun/ die Wahrheit zu bekennen/ wenn ihme  
also/ were es kein geringer Ruhm: Aber hinwegwiderumb hast du/  
mein lieber Hoen/ dich dessen so hoch nicht zu rühmen: Dieweil  
deren Brüder noch mehr hast/ so dir an schuldiger Devotion ge-  
gen ihrem Käyser auch nichts bevor geben. Und ist es daneben  
doch gewiß/ wean wir D. Hoen fragen solten/ was er dann doch  
gelitten hette? Daß ers selber nicht sagen können oder auch wis-  
sen wird. Dieweil er aber doch von den Catholischen das Zeug-  
niß haben solle/ als hette mehr gegen Käyserl. Mayt. gelitten/  
als sie alle; So kan er ja Schanden halbee nicht vorüber/ sou-  
dern muß ihnen zu ehren und gefallen glauben/ und sich selbst  
rühmen/ als hette er gar sehr viel gelitten. Wahr ist es/ daß es  
D. Hoen nach dem gemeinen Sprichwort bisweilen gangen/  
nemlich/ wie einer in den Wald ruffet/ also schilt es wieder he-  
rauß/ und daß ihme (Gott weiß/ obs allein von Calvinischen  
und nicht vaterweilen auch von gutherzigen Evangelischen ge-  
schehen

(schon sey) in diesem erbärmlichen wesen/ offtermals seines bö-  
sen Begirrens verweiß/ auß Hoffnung einer Besserung/ wie-  
derfahren vnd zu haus geschicket worden ist: Dessen aber hat er  
sich so wenig zu rühmen/ als ein Dieb/ daß er durch den Strick  
vom Galgen gefallen/ vnd nicht daran behangen geblieben sey.  
Dieses aber/ O mein lieber H. H. were wol etw rechtschaffener vnd  
passirlicher rühm/ wenn du mit Wahrheit sagen köntest/ daß vnd  
daß/ so vnd so viel/ habe ich vmb meines lieben H. ERN. JESU  
Christi/ seines Worts vnd der Göttlichen Wahrheit willen ge-  
litten/ bin von Haus vnd Hofe/ von allem Wolleben vnd Gü-  
tern dieser Welt/ mit Weib vnd Kind/ vertrieben worden/ da-  
sch nun mit vielen Mitbrüdern in Christo/ als ein armer ver-  
branter/ in Exilio herumherum ziehen/ vnd das Elend erbärm-  
licher weise bawen muß: Ach ja/ sage ich/ diß were ein herzlich er-  
rühm/ aber der sey fern von D. H. H.: Denn er wird sich bes-  
ser befinden/ ob gleich alle Ewangelische leyden/ wen er für sich/  
bey grosser Welt vnd Geistlicher Herren Gnad vnd Gunst/ gute  
Tage haben/ vnd sein eusserliches Leyd vmb jenerer trübseeligen  
Zustands willen/ nur mit kläglichen Worten in etwas für: vnd  
dargeben mag: Jedoch kan sichs mit ihme vielleicht auch in fur-  
her zeit noch wol ändern/ vnd etwa seltsam genug deromal eins  
hergehen; Dann aller Tage abend ist noch nicht kommen: So  
bleibet auch das gemeine Sprichwort (Herren Gunst/ Apriler-  
wetter/ ic.) noch eine zeit war/ wie die andere. Gott vnser him-  
lischer Vatter aber wolle vmb seines allerliebsten Sohns JESU  
Christi willen alles mit ihme vnd vns zum besten wenden/ da-  
mits zu seines H. Nahmens Ehre/ vnd vnserer allerseits wol-  
farth gereichen möge/ Amen.

Noch eine Motiv wollen wir belehen; Welcher ist Ihrer  
Kaiserlicher Mayestät selbst eigenes Interesse, vnd des H. Hofes  
Oesterreichs Stabiliment; darüber er H. H. dann einen besorgli-  
chen Unfall vnd Ruin, im niedrigen/ als ein guter zum Zweck  
treffender Bogenschütz prophecet. Wol ist zu verwundern/

woher D. Hoe das Contage genommen/ vnd einem solchen nãm  
mehr fast vnüberwindlichen Hauff ein besorgliche Ruin hat an-  
künden dürffen. Es ist aber nicht zu zweiffeln/ daß solches auß  
seiner angebohrnen zum theil/ vnd dann anderwärts auch obli-  
girter Devotion herflüsse: Viel gewisser aber ist/ daß Kaysers  
Mant, ihr Privat-Hauff/ vnter dem Kayserslichen Nahmen/ mit  
vnserm/ dero Evangelischen/ zugesetztem Gut vnd Blut/ so weit  
stabiliret vnd vest gemacht habe/ daß sie nach Hoescen Prophe-  
ceyungen vnd Bedrawungen nicht viel fragen/ sondern herge-  
gen die Zeigen (wie man saget) zeigen vnd weisen/ vnd das  
Compelle intrare mit vns fortspielen werdē: Dann man Chur-  
Sachsen/ so weit als man seiner bedürfft/ nun fast gnug gebräu-  
chet/ vnd wird fürders heissen: Nisi hoc, quod nunc volumus,  
feceris; non eris amicus Caesaris. Das vbrige/ wie die Herren  
Jesuiten geschrieben vnd geurtheilet haben/ quod nimirum  
nobis & animus & vires desinit, mag anderer Orthen gelesen/  
vnd das beste von verständigen darauß geflaubet werden.

Endlichen aber/ vnd zum Beschluß/ ist noch wol fragens-  
werth: Ob dann solche bewegliche Schreiben/ bevorab/ weil  
D. Hoens die Nothwendigkeit zu erinnern anbefohlen worden/  
den J. Kays. Mant. nichts verfangen oder gelten werden? Ich  
halte wol/ ja/ daß Hoens seine Erinnerungen/ zu der zeit/ da  
man seines Herrn zu vnserer Unterdrückung verdeckter weise  
bedürfftig war/ andichtus vnd platz genug gefunden haben: Je-  
zo aber ist zu spath: Die Audients-Kammer ist zugethan.  
Dann es nicht mehr vmb die zeit/ daß Chur-Sachsen widerumb  
mit einem grossen Heer in die Lauffnitz beruffen werde: Sinte-  
mal sich daselbst/ wie auch in Böhemb/ vnd anderen incorpo-  
rirten Landen/ keine Evangelische mehr (welche zu bekrigen  
seyn möchten) werden finden lassen dürffen/ sondern müssen  
ihre kümmerliche Auffenthaltung anderzwo suchen/ vnd alda  
gleichwol den nechsten einer Kaysersl. vnd Bayerschen Armee  
gewertig seyn: Alia tempora, heißt es jezundt/ alios mores po-  
stulant.



Kulant. Derowegen wir uns mit D. Hoen hinführo Felner son-  
derlichen Audients zu gerösten oder zu erfreuen haben werden/  
vnd möchte er demnach mit seinen Scartecten so fern wol da-  
heimb bleiben: Dann es wird doch heißen: Non verbis, ubi iam  
factum, opus est: Auff daß wir nicht zugleich mit den Böhmen/  
vnd incorporirten Landtschaften/ auch in unsern Evangelischen/  
so Sachsen/ so andern Teutscher Nation zugehörigen Landen/  
die so hoch vnd thewer vor diesem erahrmete/ vnd bis noch/ durch  
Gottes Gnad schwerlich erhaltene Religions-Freyheit etwa  
liederlich verschertzen/ oder auch wol gar verlieren: Insonder-  
heit/ weil Kaiserliche Mayestät durch unser Exempel weiß ge-  
macht/ darfür helt/ daß sie ihren Erb: vnd dergleichen Landen/  
welche schon mehr mit dem Schwerdt gewonnen zu haben/ ver-  
sichert ist/ die Evangelischen eben so wenig zu dulden vnd zu ley-  
den schuldig sey: Als wenig D. Hoen hat leyden können/ daß wir  
Evangelische/ in obgemeldtem Königreich vnd Landen/ von den  
Calvinisten/ gegen vnd wieder nun am Tag ( leyder ) stehende  
Verperrung der Kirchen/ vnd gewaltsame Austreibung der  
Kirchen: vnd Schuldner/ so dann auch anderer Evangelischen  
Christen mehr/ geschützt weren worden: Desto mehr aber d-  
rumb/ weil wir eben solches Busesen/ ipso facto nostro, tacite  
nicht allein gut geheissen/ sondern mit aller Macht auch noch  
dazu geholffen haben.

Mup wolan/ diese Verfolgung ist nicht gering: Wolte  
aber Gott/ daß sie nicht grösser würde: Vnd daß uns Evange-  
lischen dero mal eins andere Herzen/ Augen/ Ohren vnd Fäuste  
gegeben würden/ damit wir unsern eignen Schaden sehen/ vnd  
das sehr weit vmb sich fressende/ vnd schon allenthalben über-  
hand nehmende Feuer dämpffen helfen/ vnd nicht schlaffen  
möchten/ bis vns der Glaub vollends zu Haus vnd Hoff/ ja gar  
in die Hände selbst wüchse.

Doct. Hoen zwar wünschen wir Insonderheit hiemit ein  
ander Herz/ seine vnd vnpassionirte/ aufrichtige/ Evangelische  
Gedan-

Gedanken vnd Rathschläge; Welche/ so viel an ihme/ zu Schutz  
vnd Schirm der bedrangeren Evangelischen Kirchen nützlich/  
vnd vnsern schwachen Mitgliedern am Leibe Jesu Christi  
nicht ärgerlich/ viel weniger verderblich seyn mögen: Vnd daß  
er sich nicht vielmehr die fette Romantischen Fleisch-Häfen/ als  
die Wolsahrt der Christlich: Evangelischen Kirchen/ angele-  
gen seyn/ vnd beyda die Starcken vnd Schwachen ihrem Herrn  
entweder stehen oder fallen/ vnd also sein vnzweytiges Richter  
vnd Buchristliches Verdammten/ dannerhero diß groß Unglück  
allermeist sich ereiget/ bleiben lasse: Welches wir ihme nebenst  
Offerirung dieses wolgemeynten Meyßtrames htemit nochmals  
von Herzen vnd insich. Geben in der zeit der Angst vnd Trübs-  
sal/ so nicht weniger auch der Hoffnung schirft. künfftig;  
ger Gott wolgefälliger vnd endlicher Erhö-  
sung: Amen.

No 389/ 6 2 3



uSchutz  
nüglich/  
Ehrst  
Und das  
äfen/ als  
angele-  
n Herr  
Nicht  
Büglück  
nebenst  
ochmals  
d Trübe  
uffte;

ULB Halle  
004 809 36X

3



11077





h. 33<sup>o</sup>, 20.

Weld  
Churfür  
ger zu Dre  
gen Au

Der  
So/ vnt  
Friderich/ de  
Witkindischen  
Sachsen ern  
Erou vr  
da

Wef  
So dan  
E

Chringe  
lich

Gedrue



V c  
3891

oe/  
rediz  
P. wes

und  
hralten  
ogen von  
stliche

ge

tife

I.

